

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1914

228 (1.10.1914)

iejem Kriege
anz von Ch
rische Grenz
it sein, denn
gefährlicher

71 in Paris

Wilhelm Straß
in Karlsruhe.

unde findet
kommen
de in der Ge
ng mit wick

m

toffe
le

8167

Karlsruhe.

halb 9 Uhr.

lung.

den 41. Zahl

zum Eintritt

Vorstand.

ruhe.

die Knecht
er, vorzüglich
er Technischen
aufsteigend des

Direktion.

18, 4. Etad.
ein möblierter
er billig zu verm.

ppportwagen,
u. geschlossenen
erkaufen: Wilh
3. Stad, rechts

aus,

an. 3188

entrate 25.

arlsruhe.

hier, Hochbau
ier, mit Maria
riedrich Best
Erlaubnis
on Schreier
er, mit Viktoria
ed Winterhalter
vina Schreier
und von Loh
ina Herzer
alter in Wald

Went. Schrey
Schneider hier
er.

3. Inf.-Regt. 92,
19. alt 20 Jahre,
in, alt 64 Jahre,
dent, Gemann
Wittmer, alt 73
Nr. 50, leibh.
26 Tage. Vater

VOLKSFREUND

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonnementspreis: Jugestellt monatl. 75 s., vierteljährl. 2,25 M.; abgeholt monatl. 65 s.; am Postfach Nr. 2,10 M., durch den Briefträger 2,52 M. vierteljährlich. Geschäftsstunden: 7 bis abends 1/7 Uhr. Postfachkonto Nr. 2660. Telefon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481. Inzerate: Die 6spaltige, 11. Zeile, oder deren Raum 20 s. Beilagenkarte billiger. Schluß d. Inzeratenaufnahme 1/9 Uhr vorm., für größere Inzerate am Nachmittag zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Graf & Cie., Karlsruhe.

Krieg und Wirtschaft.

In Berlin hat am Montag eine Versammlung großer wirtschaftlicher Verbände stattgefunden, in der die Bereitschaft der Teilnehmer, für die glückliche Durchführung des Krieges auch mit allen wirtschaftlichen Mitteln einzutreten, in eindrucksvoller Weise bekundet wurde. An der Rundgebung beteiligte sich der Deutsche Handelsrat, der Deutsche Landwirtschaftsrat, der Kriegsausschuß der deutschen Industrie und der deutsche Handwerks- und Gewerbetag. Die Redner der Versammlung — Dr. Kaempf, Graf Schwerin-Löwitz, Landrat a. D. Roetger u. a. — waren alle einig in der Bekundung ihres Willens, alle Opfer auf sich zu nehmen, die der Krieg mit sich bringen wird.

Der Krieg fordert gewaltige Opfer von allen: von den Kämpfern draußen das Leben, von den Armen daheim das Opfer der Existenz. Um so willkommener muß uns eine Rundgebung sein, die recht verstanden doch nur den Sinn des Bekenntnisses haben kann, daß die höhere Einheit der nationalen und der sozialen Interessen nunmehr allgemein anerkannt wird. Wenn der englische Finanzminister Lloyd George gesagt hat, den gegenwärtigen Weltkrieg werde die letzte Milliarde entscheiden, so kann man das plastischer vielleicht so ausdrücken, daß dasjenige Volk reichlich bleiben wird, das am längsten Brot zu essen hat.

Es handelt sich ja nicht bloß um die Verpflegung im Felde, deren Notwendigkeit so klar ist, daß über sie kein Wort mehr gesagt zu werden braucht, es handelt sich auch um die wirtschaftliche, d. h. die körperliche Erhaltung der daheimgebliebenen Bevölkerung. Zwischen ihr und der Armee besteht ein unzerbrechbarer Zusammenhang. Noch gibt es viele wehrfähige Männer im Bürgerrock, die ihrer Einberufung harren und die — wenn sie später ihre Pflicht tun sollen — in fräftigem wohlgenährten Zustand an die Front kommen müssen. Die im Felde Stehenden sind wiederum mit den Daheimgebliebenen in engen Familienbeziehungen, der Gedanke, daß ihre Angehörigen zu Hause Not leiden, würde schwer auf ihren Gemütszustand drücken und ihre Kampfkraft schwer beeinträchtigen. Schließlich reißt auch ein siegreicher Krieg in die Bevölkerung fürchtbare Lücken, die durch Erneuerung ausgefüllt werden müssen. Die Frauen sind die Gebärerinnen der kommenden Generation, und wenn das Deutsche Reich in Zukunft Männer haben soll, müssen die Frauen in der Gegenwart leben können.

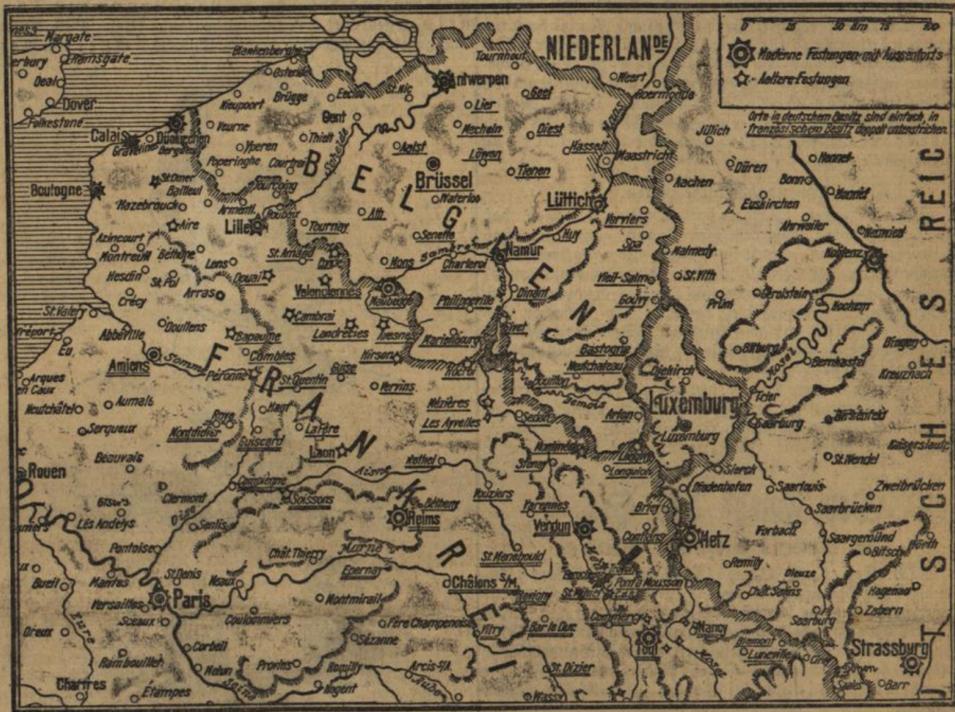
Wer gewohnt ist, alle Dinge aus militärischem Gesichtswinkel zu sehen, wird die soziale Friedensarbeit als die wichtigste Kriegsvoorbereitung betrachten müssen. Wenn die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften in Friedenszeiten für die Hebung der proletarischen Lebenshaltung, für Arbeiterlohn, guten Lohn, billige Nahrung und einen sozial gerechten Ausgleich der wirtschaftlichen Güter kämpfen, so haben sie dadurch in hohem Grade zur Wehrfähigkeit des deutschen Volkes beigetragen. Man kann weitergehen und sagen: die wirtschaftliche Organisation, wie sie der Sozialismus anstrebt, bietet die beste Gewähr für die Abwehr eines feindlichen Angriffs von außen, denn sie gibt jedem Einzelnen nicht bloß ein Vaterland, mit dem zugleich er seine menschenwürdige Existenz verteidigt, sondern sie gibt allen zusammen die Macht zum Sieg und zur Wiederbelebung der Volkskraft nach dem Kriege.

Die Einsicht in diese tieferen Zusammenhänge beginnt jetzt, in der Zeit der Not, auch denen aufzuleuchten, die sich ihr bis jetzt hartnäckig verschlossen hatten. Was in vierundzwanzig Friedensjahren einfache Wahrheit gewesen ist, wird jetzt im Kriege zur handgreiflichen Notwendigkeit. Darum muß die Opferwilligkeit der Besitzenden, wenn sie sich als echt erweisen will, jetzt jede, auch die härteste Probe bestehen. Was würde man von einem Soldaten halten, der mit gefüllter Feldflasche und vollem Brotsack seine Kameraden, die neben ihm im Schützengraben liegen, vor Hunger und Durst verschmähten ließe? Willig verteilt da der Offizier seine letzten Lebensmittel unter seine Mannschaften, und mancher, der gewohnt ist, auf weichen Federn zu liegen, schläft jetzt auf hartem Stroh. Was liegt daran, wenn nur der Sieg erfochten wird?

Was im Felde gilt, gilt auch daheim. In gewissem Sinne sind wir jetzt alle Kriegskameraden, von denen jeder verpflichtet ist, dem andern in der Not beizustehen. Wer den Krieg dazu benützt, sich zu bereichern, wer in ständiger, durch persönliche Opfer Not von andern abzuwehren und dies zu tun unterläßt, der ist ein Vaterlandsverräter aus schimpflichem Eigennutz und verdient nicht den Schutz des Staates, für dessen Erhaltung jetzt auch die Armeisten ihr Leben opfern. Wohl besteht für den Einzelnen kein Zwang, alles, was er besitzt, zu Zwecken einer unregelmäßig oft recht zweifelhaften sogenannten Privatwohlthätigkeit hinzuweisen, wohl aber besteht für alle die Pflicht, staatliche Anordnungen willig zu befolgen und auf ihren Erlaß hinzuwirken, durch die die Opferpflicht der Besitzenden für die

Erhaltung der Volksgeamtheit und damit für die erfolgreiche Beendigung des Krieges nutzbar gemacht wird. Ist aber die letzte Schlacht geschlagen, wird der dauernde, sichere Friede geschlossen, den wir alle erleben, dann dürfen die großen Lehren des Krie-

ges erst recht nicht vergessen werden. Dann wird es Zeit sein, den Grund zu einer neuen Wirtschaftsordnung zu legen, die dauernd über das persönliche Interesse des Einzelnen das Interesse des Volksganges stellt!



Vom Krieg. Vom westlichen Kriegsschauplatz. Die Riesenschlacht im Westen.

W. W. Großes Hauptquartier, abends 9.40 Uhr. Nördlich und südlich von Albert vorgehende überlegene feindliche Kräfte wurden unter schweren Verlusten für sie zurückgeschlagen. Aus der Front der Schlachtlinie ist nichts Neues zu melden.

In den Argonnen geht unser Angriff stetig — wenn auch langsam — vorwärts. Vor den Sperrforts an der Maaslinie keine Veränderung.

In Elsaß-Lothringen stieß der Feind gestern in den mittleren Vogesen vor. Seine Angriffe wurden kräftig zurückgewiesen.

Vor Antwerpen sind zwei der unter Feuer genommenen Sperrforts zerstört worden.

Die Beschädigung der Außenwerke von Antwerpen. Amsterdam, 30. Sept. Ein offizieller belgischer Bericht sagt, daß gestern den ganzen Tag über die Antwerpener Außenforts Waelhem, Katheligne und Wavre durch die Deutschen beschossen worden seien. Zeitweise seien die Forts in Rauchwolken verschwunden, die durch die Explosion der deutschen Granaten entstanden seien. 15 Meter hoch sei der Schutt in die Luft geflogen. Die gewaltige Beschädigung habe aber den Mut der Truppen nicht gebrochen. Vereinzelt Granaten seien auch gegen die Forts Liezele und Breenonk geflogen. Die belgischen Truppen seien in den Räumen zwischen den Forts aufgestellt.

Aus weiteren Berichten geht hervor, daß die Deutschen von Molli aus auf Turnhout vorrückten und nur wenige Kilometer von dieser Stadt entfernt stehen. Auch von Heyst op den Berg aus begann die Beschädigung der Antwerpener Außenforts. Ebenso wird der Ort Lier beschossen. Die Deutschen hatten Mecheln vollkommen besetzt.

Barbarische Kriegsführung der Franzosen.

W. W. Großes Hauptquartier, 30. Sept. Der Generalarzt der Armee und Chef des Feldsanitätswesens von Schiering hat dem Kaiser folgende Meldung erstattet:

„Vor einigen Tagen wurde in Fochies ein Lazarett von Franktireurs überfallen. Bei der am 24. September gegen Fochies unternommenen Strafexpedition durch das Landwehrbataillon Nr. 35 stieß dieses auf überlegene feindliche Truppen aller Gattungen und mußte unter Verlust von acht Toten und 35 Verwundeten zurück. Ein am nächsten Tage ausgesandtes bayerisches Pionierbataillon stieß auf keinen Feind mehr und fand Fochies von den Einwohnern verlassen. Am Ort wurden zwanzig beim Gefecht am vorhergehenden Tage verwundete Deutsche grausam verümmelt aufgefunden. Ohren und Nasen waren ihnen abgeschritten und man hatte sie durch Einführen von Sägemehl in Mund und Nase erstickt. Die Richtigkeit des darüber aufgenommenen Befundes wurde von zwei französischen Geistlichen unterschriftlich bestätigt. Der Ort Fochies wurde dem Erdboden gleichgemacht.“

Kinder als französische Soldaten. München, 30. Sept. Eine Anzahl französischer Gefangener erregte in Nürnberg großes Aufsehen. Es waren einige hundert Mann im Alter von 14—15 Jahren, die sich nach Aufforderung ihrer Schulbehörden gestellt hatten und in die aktiven Regimenter eingeteilt worden waren. Auch in Würzburg passierten mehrere Züge von 14—15jährigen gefangenen Soldaten die Station.

Frankreich vor dem Ruin. Amsterdam, 30. Sept. Im „Guerre Sociale“ hat den bekannte französische Republikaner Raquet über die Dauer des Krieges geschrieben und dabei u. a. gesagt: Englische Politiker und verschiedene englische Zeitungen haben den Wunsch ausgedrückt, den Krieg 2 bis 3 Jahre oder länger hinzuziehen. Aber, so sagt Raquet, was Frankreich anbetrifft, so ist ihm dies aus wirtschaftlichen Gründen nicht möglich. Man sagt, daß in Frankreich allgemein jetzt schon sollen die französischen Verluste 300 000 Mann betragen. Wenn es so weiter geht, wie in den letzten Wochen, dann würden schon nach oberflächlicher Schätzung die französischen Verluste in einem halben Jahre etwa 1 500 000 Mann betragen. Bei diesen Ziffern ist es nicht nötig, zu fragen, ob ein Land solche Verluste ertragen kann, ohne wirtschaftlich zu Grunde zu gehen. Ein Krieg von 1 Jahr würde Frankreich ruinieren.

Vom östlichen Kriegsschauplatz. Oesterreichischer Armeebefehl.

W.B. Wien, 30. Sept. (Amtlich.) Der Oberkommandant Erzherzog Friedrich erläßt einen Armeebefehl, in dem es unter anderem heißt: „Die Situation ist für uns und für das verbündete deutsche Heer günstig. Die russische Offensive in Galizien ist im Begriffe, zusammenzubrechen. Gemeinsam mit den deutschen Truppen werden wir den Feind, der bei Krasnik und Kamatz, bei Jasterburg und Tannenbergr geschlagen wurde, neuerdings besiegen und vernichten. Gegen Frankreich sieht ein neuer großer Sieg bevor. Auf dem Balkankriegsschauplatz kämpfen wir gleichfalls in Feindesland. Innere Unruhen, Aufstand Glend und Hungersnot bedrohen unsere Feinde im Rücken, während die Monarchie und das verbündete Deutsche Reich einig und in starker Zuversicht dasjenige sind, welches uns freudlich aufgezogenen Krieg bis ans siegreiche Ende durchzuführen. Dies die Wahrheit über die Lage. Es ist allen Offizieren zu verlaßbaren und den Mannschaften in ihrer Muttersprache zu eröffnen. Erzherzog Friedrich, General der Infanterie.

Widerstand unter den russischen Muselmanen.

W.B. Konstantinopel, 30. Sept. Die hiesige offizielle Agentur erfährt, die russische Regierung habe muslimanische Freiwillige in den russischen Distrikten am Schwarzen Meer, insbesondere in Abchazien, in Tschurkulu und der Umgegend von Batum ins Meer einreisen wollen. Da die Muselmanen sich weigerten, wurden die Notabeln eingekerkert. Die muslimanische Bevölkerung scheint sehr erregt.

Das unabhängige Polen.

Wien, 30. Sept. Polnische Blätter berichten, daß das „Kriegsblatt“, das amtliche Organ des deutschen Militärkommandos, nunmehr auch in polnischer Sprache unter der Redaktion des Armeekommandos erscheine. Die erste Nummer des Blattes erschien am 22. September. Der Leitartikel bespricht die Ursachen des Krieges; er schließt mit den Worten: „Der Sieg Deutschlands bedeutet die Freiheit Polens; ein Sieg Russlands ist das Ende Polens!“

In einem zweiten Artikel werden die Polen aufgefordert, den Deutschen zu vertrauen und sich davon zu überzeugen, daß ein unabhängiges Polen und ein gedemütigtes Rußland im politischen Interesse Deutschlands lägen.

Der Kampf zur See. Die Arbeit unserer Flotte.

W.B. Vafel, 30. Sept. (Nicht amtlich.) Laut „Nationalzeitung“ bringen die englischen Blätter immer mehr Nachrichten über die Gefährdung des englischen Seehandels durch deutsche Kriegsschiffe. Ein Liverpooler Blatt teilt mit, daß die Handelskreise verlangt haben, die englische Marine müsse die deutschen Kriegsschiffe im atlantischen Ozean wegnehmen.

In den „Times“ hagen Kaufleute, daß die gefaperten oder festgelegten und in neutralen Häfen liegenden deutschen Schiffe fast ausnahmslos englische Ladungen an Bord hätten. Rasche Abhilfe sei geboten. Andere Zeitungen weisen auf die gewaltigen Schädigungen des Einfuhrhandels mit gefrorenem Fleisch durch den Krieg hin. Das sei bedenklich, weil viel Fleisch an die Truppen im Felde abgegeben werden müsse.

Vom Kreuzer „Emden“.

W.B. London, 30. Sept. Die Admiralität gibt bekannt, daß während der letzten Tage der Kreuzer „Emden“ im indischen Ozean die Dampfer „Lamerico“, „Klinglud“, „Miberia“ und „Doule“ weggenommen oder in den Grund gehöhrt und ein Kohlschiff weggenommen hat. Die Besatzung der Schiffe wurde auf dem Dampfer „Syldeala“, der ebenfalls genommen und freigelassen wurde, nach Colombo gebracht, wo sie heute früh eintrafen.

Sonstige Kriegsnachrichten.

Die Kämpfe um Kiautschou.

W.B. Tokio, 29. Sept. Meldung des Reuterschen Büros.) Die Japaner haben am Sonntag die Deutschen, 5 Meilen von Tsingtau entfernt, angegriffen.

W.B. Tokio, 29. Sept. Eine amtliche Mitteilung besagt: Bei ihrem Landangriff auf die nächste Umgegend von Tsingtau hatten die Japaner 3 Tote und 12 Verwundete.

Englands Anschlag auf den Rhediven.

Konstantinopel, 29. Sept. Der Frankfurter Zeitung wird von hier berichtet: Zur gestrigen Audienz des britischen Botschafters beim Rhediven von Aegypten erfahre ich aus der unmittelbaren Umgebung des Rhediven, daß der Botschafter an den Rhediven im Namen des Londoner Kabinetts die kategorische Aufforderung richtete, sofort seinen Aufenthalt in Konstantinopel abzubreden. Die englische Regierung stelle seiner Hoheit bis auf weiteres eine Residenz in Neapel, Florenz oder Palermo zur Verfügung. Die Reise dahin müsse auf dem Seewege erfolgen. Rhedive Abbas entgegnete dem Botschafter kurz, er habe keinerlei Befehle Englands entgegenzunehmen. Sir Louis Mallet zog sich nach dieser keinen Zweifel aufkommen lassenden, aber in dieser entscheidenden Form nicht erwarteten Antwort des Rhediven in sichtlich Verlegenheit aus dem Audienzsaal zurück.

Aus der Umgebung des Rhediven verlautet ferner, daß England plante, sowohl den Rhediven und die Rhediva wie auch mehrere mit ihm reisende ägyptische Prinzen und Prinzessinnen nach Malta als Geiseln zu schaffen, sobald sie auf dem Seewege die türkische Hauptstadt verlassen hätten.

Serben vor der Revolution.

W.B. Wien, 30. Sept. Die „Reichspost“ meldet aus Saloniki: Der Kampf zwischen den Aufständischen und den Militärbeamten dauert unermüdet an. Im Kreise Wilos kam es bei dem Dorfe Stastanz zu einem erbitterten Gefecht. Die Serben verloren 160 Leute.

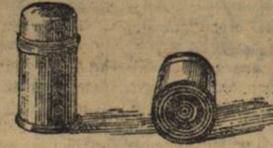
Kämpfe zwischen Russen und Persern.

W.B. Konstantinopel, 30. Sept. (Nicht amtlich.) „Idam“ erfährt: Der persische Stamm Suwai griff an der Grenze Badkise die russische Stellung von Sirdschid an. Zwei Offiziere und 200 russische Soldaten wurden getötet, 4 Offiziere und 40 Soldaten verwundet. Der Rest der russischen Truppen floh und ließ vier Maschinengewehre, sowie Waffen und Munition zurück.

W.B. Konstantinopel, 30. Sept. Gestern hier eingetragene persische Blätter enthalten die Bestätigung der Zwischenfälle bezüglich des Tunnels an der russisch-afghanischen Grenze. Die Russen bauten seit Jahren an dem Tunnel von der Grenzstadt Kuchik und Serat. Der Emir von Afghanistan hat die Zerstörung des Tunnels angeordnet. Gerüchten zufolge seien 2000 Russen und zahlreiche Arbeiter in dem Tunnel umgekommen.



Lt. Herbert Konrad v. Holzendorf, Sohn d. österr. Generalsabschefs, gefallen bei Kanakuska.



Die bei den Engländern beschlagnahmten Dum-Dum-Geschosse.

Aus der Verlagsliste Nr. 34. Badische Regimenter.

Infanterie-Regiment Nr. 111, Kavallerie. (Gochwaldsch am 20. und andere Gefechte im Westen vom 8. bis 31. 8. 14.)

- 2. Bataillon. Stab: Maj. Hans v. Tümping, Großenhain (Dresden), tot. 5. Kompanie: Lt. d. Ref. Veger, Seidelberg, tot. Lt. Will. Oberhard, Speyer, lt. U. d. Ref. Eduard Wiedler, Niederbrunn (Zamm), Ref. Wilhelm Eidenweil, Schwesingen, Ref. Karl Maurer, Wangen (Wibersach), Ref. Friedrich Lang, Lintzenheim (Walsruhe), Gefr. d. Ref. Friedrich Mauscher, Friedrichshagen (Zettmann), fämtl. tot. Gefr. d. Ref. Wendelin Ehner, Ebenheim (Bruchsal), lt. Ref. Lorenz Taglang, Saalhausen (Schlettstadt), lt. Ref. Johs. Büdel, Hfegheim (u. Ref. August Adermann, Hochau (Wefsigheim), lt. Ref. Ludwig Hagmann, Büchsig (Breiten), lt. Ref. Johann Wehe, Unterwittighausen (Lau-berbüschhofheim), lt. Ref. Roder Gurrle, Ottenau (Rastatt), fchw. Ref. Albert Fischer, Ottenhöfen, fchw. Ref. Lucian Reinhardt, Sulzmat (Geweiler), lt. Ref. Wilhelm Werner, Ruit (Breiten), lt. Ref. Richard Seidelberger, Tiefenbach (Eppingen), fchw. Ref. Ruppert Breching, Hogenau (Ueberlingen), lt. Ref. Math. Küfer, Baisingen (Horb), fchw. Ref. Wils. Gaa, Mannheim, lt. Ref. Emil Lenz, Jürich, fchw. Ref. Robert Walzaret, Reuthen (Oppeln), fchw. Ref. Emil Scherr, Niederföschbach (Mühlhausen), fchw. Ref. Karl Kull, Rutenfels (Rastatt), lt. Ref. Ernst Glas, Baden-Baden, lt. Ref. Max Klügge, Forstheim, lt. U. d. Ref. Adolf Pösch, Rastatt, lt. Ref. Albert Oberkugler, Beromünster (Eppingen), Ref. Wilhelm Heuter, Böhnenau (Bruchsal), Ref. Otto Trösch, Vafel, Ref. Jos. Biergärtner, Dichtental (Baden-Baden), Ref. Max Kolla, Chemnitz, Ref. Heinrich Schuster, Koch (Abelsheim), Ref. Hermann Weische, Breiten, Ref. Viktor Weber, Seunheim, U. d. Ref. Karl Rapp, Seidelberg, Gefr. d. Ref. Diebold, Elmendingen bei Forstheim, Ref. Heinrich Vels, Frontental (Ludwigshafen), Ref. Lorenz Semberger, Melsch (Wiesloch), fämtlich vermisst. 6. Kompanie: Lt. Seidmeyer (u. Lt. d. Ref. Friedrich Soll, Wenzingen (Breiten), lt. Lt. d. Ref. Rudolf Eifenfels, Altdreihach, tot. Ref. Hermann Eurlart, Fudenheim (Mannheim), fchw. Ref. Karl Feker, Ruckheim (Karlsruhe), tot. Ref. Hermann Weiker, Waldum (Achern), Ref. Karl Dauman, Reutenburg, Ref. Franz Rauer, Bergelsel (Schweiler), Ref. Rud. Bauer, Mudenatal (Wosbach), Ref. Otto Waier, Lörsach, Ref. Otto Scherer, Forstheim, Ref. Johannes Bellemann, Malschberg (Wiesloch), Ref. Adolf Bauer, Eltringen (Forstheim), fämtl. verum. Gefr. d. Ref. Erich Schmidt, Horschauer (Mühlhausen), wt. U. d. Ref. Hermann Schäfer, Philippsburg (Bruchsal), Ref. Johann Stamm, Reimem (Seidelberg), Ref. Jakob Lampert, Eppingen, Gefr. d. Ref. Georg Jillich, Redarels, Gefr. Otto Martin, Sindelheim (Abelsheim), fämtl. lt. Ref. Georg Reberger, Dattusweil (Waldbhut), fchw. Tambour Cyr. Kamble,

- Stirnbad (Wosbach), Ref. Max Moths, Birzen (Leiberg), Ref. Alfons Dingler, Bruchsal (Mühlhausen), Ref. Josef Wehseim (Kertrich), Ref. Johann Lorez, Grogelried (Gefingen), Ref. Christoph Formmer, Giel (Kertrich), Ref. Max Schmidt, D. Oberdewitz (Wausen), Ref. Josef Wittmann, Sodenheim (Mannheim), Ref. Heinrich Stroch, Schatthausen (Wiesloch), Ref. Karl Goh, Mühlhausen (Wiesloch), Ref. Fritz Mahr, Wiesental (Bruchsal), Ref. Eugen Horn, Krütt (Mühlhausen), Ref. Jakob Koll, Geweiler, Ref. Wilhelm Heinrich, Niederbühl (Rastatt), Ref. Albin Reinschmidt, Walstatt (Wiesloch), Ref. Josef Lepine, Bruchsal, Ref. Andreas Bühler, Ottenhöfen (Achern), Ref. Eugen März, Wöhligen (Durlach), Ref. Franz Schneider, Ottenhöfen (Achern), fämtl. lt. Ref. Reinhold Hofsch, Leipzig, Ref. Ludwig Bernoni, Mannheim, Ref. Willi Burger, Diefingen (Forstheim), fämtl. verum. Ref. Georg Beringer, Fudenheim (Mannheim), fchw. Ref. Karl Gernmann, Wolterdingen (Donauwörth), Ref. Ernst Seifried, Oberachern, Ref. Franz Wilms, Eiberg (Hettingen), Ref. Adam Hofschlösch, Sadowado (Strachburg), Ref. Andreas Guber, Ottenhöfen (Achern), Ref. Max Adler, Birna (Saalzen), Ref. Karl Heinz, Mühlhausen (Forstheim), Ref. Karl Max, Walsberg (Kiel), Ref. Friedrich Meuf, Oberdingen (Mühlhausen), Ref. Willi Scherel, Fudenheim (Mannheim), Ref. Josef Wöhringer, Pfaffenheim (Geweiler), Ref. Karl Peder, Kirchheimolanden, Ref. Rudolf Schaffner, Karlsruhe, Ref. Karl Giermann, Baden (Kanton Argau), Ref. Eugen Feuerer, Mannheim, fämtl. lt. Ref. Heinrich Hofmann, Schmalbach, fchw. Ref. Adolf Kratt, Haffertreu (Ebenfals), Ref. Josef Mayer, Neumeyer (Wiesloch), Ref. Karl Heß, Seibach (Rastatt), fämtl. fchw. Ref. Math. Grimm, Eisingen (Forstheim), fchw. Ref. Paul Müller, Mannheim, Ref. Paul Hoff, Gersin (Bromberg), Ref. Karl Wilm, Heidelberg, Gefr. Johann Lang, Dierman (Lauberbüschhofheim), Ref. Karl Stab, Heidelberg, fämtl. wt. Ref. Otto Fritz, Mannheim, Ref. Wilhelm Volt, Langenbrunn (Wiesloch), fämtl. tot. Ref. Sub. Mayer, Bollweiler (Geweiler), Ref. Karl Reich, Stachfurt (Kobbe), Ref. Johann Höderer, Bruchsal, Ref. Eugen Heurer, Wöhligen (Durlach), fämtl. lt. Gefr. Karl Korn, Mühlhausen (Bruchsal), wt. U. d. Friedrich Debnst, Wöhligen (Seidelberg), fchw. Ref. Fr. Waier, Winnenben (Wailingen), lt. Ref. Christian Haag, Weipweil (Eunendingen), fchw. Ref. Jakob Haus, Redauhausen (Mannheim), Ref. Wilhelm Schumann, Rastatt bei Forstheim, Gefr. d. Ref. Andreas Bayer, Wimsheim (Leonsberg), Ref. Karl Numanmann, Steinfingen (Mannheim), fämtl. vermisst. Ref. August Leicht, Forstheim, verumdet. 7. Kompanie: Lt. Tautz, Wiesbaden, verum. Ref. August Dellinger, Wellingingen (Rottweil), wt. Gefr. Paul Jörner, Schöb Landdorf (Waulenham), tot. Ref. Peter Berg, Neulupheim (Schweningen), Ref. Ad. Kapp, Rastatt (Schweningen), Ref. Nikolaus Heß, Oberwimbach (Seibelsheim), Ref. Karl Eubery, Seibelsheim (Bruchsal), Ref. Adolf Högler, Jürich, Ref. Johann Hof, Gones (Schwering), Ref. Eugen Engelsberger, Forstheim, Gefr. Valentin Scharf, Mannheim, Ref. Paul Hammer, Haurichen (Wiesloch), Ref. Hubert Sauerweil, Engelweil (Wiesloch), Ref. Friedrich Herwigel, Reutenburg, Ref. Johann Bollweiler, Eppingen (Seidelberg), Ref. Joh. Wöhrer, Baiertal (Wiesloch), Ref. Ludwig, Baiertal (Wiesloch), Ref. Math. Zuber, Baiertal (Wiesloch), Ref. Gottfr. Ginderer, Tomhof (Wiesloch), Ref. Wendel Frey, Mühlhausen (Wiesloch), fämtl. verum. U. d. Lorenz Wöfer, Mühlhausen (Wiesloch), Ref. Karl Mayer, Breiten, beide tot. Ref. Gottlieb Wöfer, Weinsheim (Leonsberg), Ref. Friedrich Benz, Gunningen (Rastatt), Ref. Jaf. Gewinner, Seibelsheim (Breiten), Ref. Karl Wittmann, Forstheim, Ref. Friedrich Gengenbach, Wöhligen (Forstheim), Ref. Karl Reinfried, Stollhofen (Wiesloch), Ref. Josef Ambruster, Redarels (Achern), Ref. Johann Weg, Redenburg (Mannheim), Ref. Max Georg Körner, Redarels (Mannheim), Ref. Max, M. Schenck, Wiedersingen (Wiesloch), Ref. Wils. Philipp Schwarz, Eppingen (Wiesloch), Ref. Adolf Hilz, Rastatt (Breiten), fämtlich verum. Ref. Wilhelm Wädge, Sothmar (Reine), U. d. Ref. Gerwig, Forstheim, Gefr. d. Ref. Schelling, Mannheim, Ref. Josef Karl Pfeifer, Hfholz (Rastatt), Ref. Fern. Göth, Stollhofen (Wiesloch), Ref. Wilhelm Mast, Forstheim, Ref. Josef Selz, Sulz (Geweiler), fämtl. verum. Ref. Max Hach, Heden, tot. (Remwid), lt. Ref. Johann Hünten, Kochen, Ref. Adolf Schröter, Forstheim, Ref. Franz Hellmann, Geberichweiler bei Geweiler, Ref. Fritz Reine, Mühlhausen (Bruchsal), Ref. Phil. Heusch, Mühlhausen (Bruchsal), Ref. Heinrich Christ, Mannheim, Ref. Karl Klingmann, Mannheim, Gefr. Franz Weid, Guntzenheim (Bruchsal), Ref. Alfons Strub, Hfholz (Zamm), Ref. Franz Epp, Mühlhausen (Wiesloch), Ref. Lieb, Hefingen (Breiten), fämtl. verum. Ref. Wilhelm Sauer, Diefheim (Breiten), Ref. Leo Kraus, Beuren (Bruchsal), Ref. Konrad Weische, Kirnbach (Wosbach), Ref. Max Scheif, Ringsheim (Ettlingen), Ref. Wils. Wilske, Berlin, fämtlich tot. 8. Kompanie: Lt. Hans Donner, Waldorf (Seidelberg), Lt. d. Ref. Eret, Lt. d. Ref. Nagel, Lt. Ott. Peter Dohlgauer, Neufreilich (Kiel), Ref. Hermann Heil, Karlsruhe, Ref. August Kerpel, Beromünster (Eppingen), Gefr. Otto Hfelfeld, Neuhaldensleben, U. d. Fritz Leiser, Karlsruhe, fämtlich wt. Gefr. Daniel Martin, Kirrlach, Ref. Christian Dieterle, Unterwiesheim (Bruchsal), beide fchw. Ref. Viktor Richter, Unterwiesheim (Bruchsal), Ref. Franz Sauer, Diefheim (Bruchsal), Ref. Math. Sauer, Sodenheim (Schweningen), Ref. Emil Gfiferich, Buerbach (Breiten), Ref. David Lingenfelder, Lautenbach (Rastatt), Ref. Leo Kähler, Buerbach (Breiten), Ref. Heinrich Klingenkuf, Karlsruhe, Ref. Friedrich Brunner, Zell (Schönau), Ref. Aug. Bayer, Kirchheim u. d. T. U. d. Franz Schmidt, Buerbach (Breiten), Ref. Veno Scherrieber, Minschen, Gefr. Emil Adermann, Oberbüschhofheim (Koch), Ref. Karl Erner, Geena, Ref. Simon Gurb, Hambrüden (Bruchsal), Ref. Johann Gref, Baiertal (Mannheim), Ref. Karl Krummnow, Ref. Franz Schörr, Darmersheim (Rastatt), Ref. Karl Oberhämeim, Karlsruhe, Ref. Emil Weimann, Röttingen, Ref. Rudolf Hoffsch, Wöhligen (Forstheim), fchw. Valentin Thoma, Dertingen (Wiesloch), Ref. Karl Ulmert, Reichelsheim (Wiesloch), Ref. Franz Stammer, Diefheim (Wiesloch), Ref. Wils. Schwiggöbel, Redarau (Mannheim), Ref. Otto Weis, Wöhligen (Gungzenhausen), Ref. Chr. Walter, Dorban (Sulz), fämtlich verum. U. d. Ref. Ansfäger, Waldorf (Seidelberg), Gefr. Ignaz Wittmayer, Rottweil (Seidelberg), Ref. Wils. Kühle, Langenbüsch (Durlach), Ref. Kroll, Oberförsing (Achern), Ref. A. Benzel, Darmersheim (Rastatt), fämtl. tot. Ref. Gottfried Nid, Seinsheim (Leonsberg), Ref. Ed. Wiedler, Weifschel (Zamm), Ref. Karl Weier, Stein-Breiten (Forstheim), Ref. Ed. Kaufmann, Wöhligen (Forstheim), Gefr. Wilhelm Schmitt, Eberfart (Darmstadt), Ref. Alfons Weisenburger, Au a. M. (Rastatt), Ref. August Lautzua, Seuen (Zamm), Ref. Max Beeta, Seuen (Zamm), Ref. Franz Leutenberger, Seinsheim (Breiten), Ref. Eugen Freihofer, Forstheim, Ref. Rudolf Weh, Mühlhausen, Ref. Otto Tawein, Karlsruhe, Ref. Jakob Kuhn, Ebesheim (Rastatt), Ref. Albin Eyring, Streudorf (Hfburgburen), Ref. Veruhard Studemann, Oberförsing (Zamm), Ref. Alfons Fischer, 1. Hauspach (Zamm), Ref. Gottfried Goh, Bermerbach (Rastatt), Ref. Renatus Firtch, Kirchberg (Zamm), fämtlich vermisst. 3. Bataillon. 9. Kompanie: Lt. d. Ref. Otto Reich, Reutenburg (Wiesloch), fchw. Ref. August Gafier, Forstheim, tot. Ref. Rich. Mühlhötter, Breslau, U. d. Ferdinand Geuz, Remmich, U. d. Heinrich Schüb, Seibelsheim (Bruchsal), fämtl. lt. Gefr. Max...

Unter d... Zogen eine... St. zomey... schäftigte... Die L... Gemeindef... mission ist... daß von de... gott werde... dieser Firm... zureichend... anlaß gef... schuß in... hat sich W... stante u... gestellte u... wachte Ge... 230 M... I... monde Be... erzielt hat... genannten... betrieblige

10. Kompanie: Ref. Otto Merkel, Forbach (Rastatt), Must. Eduard Kehler, Bruchsal, Must. Jakob Schmidt, Mannheim, Must. Ernst Lorenz, Bingen (Hannover), Ref. Josef Bauer, Aßern (Wahl), Must. Friedrich Schmidt, Oberweiskopf (Blauen), Ref. d. Ref. Offiz. Steinhilber, Friedrich Haas, Karlsruhe, U. d. d. Ref. Ruppert Sillenbrandt, Bruchsal, Ref. Sebastian Bellam, Wiesloch, U. d. d. Ref. Karl Birkelbach, Wöhrsdorf (Wigenstein), Ref. Rudolf Schumacher, Gernsbach (Rastatt), Ref. Karl Wegmeier, Baden-Baden, Ref. Wilhelm Späth, Ulm (Oberkirch), Ref. Wilhelm Meiser, Dürren (Forzheim), U. d. d. Ref. Otto Wunich, Forbach (Rastatt), Ref. Viktor Stais, Brühl (Forzheim), Ref. Familie Hiegler 1, Masminster (Lann), Ref. Karl Gmelin, Sinsheim (Heidelberg), Ref. Johann Bauer, Willadingen (Heidelberg), Ref. Eugen Koch, Oberbüchel (Lann), U. d. d. Ref. Karl Glod, Zuffenhausen (Lissheim), U. d. d. Ref. Gustav Müller, Karlsruhe, Must. Hans Appel, Detschlingen (Bruchsal), Must. Karl Kordener, Adolfsfeld (Konstanz), Must. Philipp Joff, Schöps (Sinsheim), Must. Heinrich Eppelert, Rot (Heidelberg), Must. Rob. Zimmermann, Redarau (Wannheim), Ref. Robert Köp, Luggen (Wülflingen), U. d. d. d. Hugo Liebetanz, Bried, Must. Michael Benzinger, Mannheim, Must. Karl Kaus, Kierentof, Must. Karl Gamsch, Rheinhausen (Bruchsal), Must. Heinrich Wüch, Bruchsal, Must. Wilhelm Franke, Mannheim, Must. Josef Schiefel, Metzweiler (Hagenau), Must. Adolf Ehrlich, Bühlertal (Wühl), Must. Benno Eberzinger, Gubertshöfen (Domersheim), Must. Karl Schuffener, Rodern (Lann), Ref. Peter Köp, Sprengen (Saarlouis), Must. Karl Klein, Mannheim, Must. Georg Moll, Birmen (Heppenheim), Must. Peter Keller, Rodersheim (Schweigen), U. d. d. Ref. Adward Water, Baden-Lichtenal, U. d. d. Ref. Augustin Weingartner, Dettigheim (Rastatt), Ref. Artur Lindauer, Forzheim, Ref. Emil Kus, Forzheim, Ref. Emil Red, Forzheim, Ref. Otto Horlacher, Bruchsal, Ref. Paul Bodewaldt, Gamburg, Ref. Georg Günther, Hagenau, Ref. Karl Grimm, Forzheim, Ref. Johann Falter, Dackbill, Ref. d. Ref. Reinhard Kraus, Bruchsal, Ref. Adolf Felbauer, Detschlingen (Bruchsal), Ref. R. Hiegler 2, Wöhrsdorf (Hagenau), Ref. d. Ref. Wilhelm Schimpf, Lauterbach (Lauterbach), Must. Paul Sängler, Berlin, Must. Oskar Heibel, Lodenburg (Mannheim), sämtlich demitt.

11. Kompanie: Ref. August Günther, Odenheim (Bruchsal), U. d. d. Ref. Friedrich Knopf, St. Leon (Heidelberg), Must. Karl Müller, Wöhringen (Konstanz), Must. Alois Frey, Redarau (Mannheim), sämtl. tot. Ref. August Schmidt, Sulzfeld (Heidelberg), Ref. Hugo d. Ref. Georg Eber, Offenau, Ref. Hugo Schürmann, Wormen (Düffeldorf), Must. Max Schütz, Leutenbeug (Waldsiedel), Must. Heinrich Treiber, Wöhringen (Heidelberg), Must. Heinrich Wilhelm Gern, Karlsruhe, Must. Karl Ernst Mathias Engelbrecht, Wormen (Dochum), Must. Friedrich Wilhelm Forch, Mannheim, Must. Hermann von, Lodenburg (Mannheim), Must. Otto Müller, Eberfingen (Waldsiedel), Must. Julius Christoph, Kette, Dornitz, Must. Karl Heinrich Wain Hunge, Scharborn (Holsmünden), Must. Leopold Ernst Schmidt, Verlobung, Ref. Wilhelm Böb, Rastatt (Heidelberg), Ref. Albert Grafel, Wiefental (Bruchsal), Ref. Georg Philipp Seiderer, Wiesloch (Heidelberg), Ref. Josef Sininger, Hambrüden (Bruchsal), Ref. Alfred Dornod, Schöps, Schöps (Weimar), Ref. Ref. Ferd. Hiegel, Wiefental (Bruchsal), Must. Eugen Spinler, Reudorf (Waldsiedel), Ref. Julius Karl Dippert, Sulz (Schweigen), Ref. Georg Emil Otto Grau, Jülich, Ref. Steppach in Baden, Ref. Emil Hinkel, Wingenheim (Holmar), Tambour d. Ref. Georg Hiegel, Lann, Ref. Theobald Ernst Lemble, Lann, Ref. Josef Julius Walter, Ballersdorf (Waldsiedel), Ref. Emil Bach, Andlau (Schleifhof), Ref. Josef Bach, Gontelfingen (Schweigen), Must. Otto Wilhelm Gerich, Rosenburg (Mosbach), Must. Fr. Wimerich, Mannheim, Ref. Albert Bich, Schweigen, Ref. Josef Rosenbach, Odenbergheim (Schweigen), Ref. Emil Wirt, Wäldchen (Schweigen), Ref. d. Ref. Ludwig Beller, St. Amarin (Oberkirch), sämtlich demitt.

(Schluß folgt.)

Badische Politik.

Patritismus und Geschäft.

Unter diesem Titel veröffentlichten wir vor einigen Tagen einen Artikel, der sich mit den von der Firma L. Stromeyer u. Co. in Konstanz bezahlten Löhnen beschäftigte. Demgegenüber schreibt die „Konstanzer Zeitung“:

Die Löhne bei der Firma L. Stromeyer u. Co. Die Armenkommission schreibt uns: „Der städtischen Armenkommission ist von seiten Unterstützungsämter beim Hinweis, daß von der Firma L. Stromeyer u. Co. Heimarbeiter vorausgesetzt werde, in derholt entgegengehalten worden, daß die von dieser Firma gewährten Löhne für Heimarbeiter durchaus unzureichend seien. Die Armenkommission hat sich daher veranlaßt gesehen, sich mit der Firma L. Stromeyer u. Co. innerhalb in Verbindung zu setzen. Auf Einladung der Firma hat sich Bürgermeister Pauli durch Einbild in die Löhntafeln und andere von L. Stromeyer u. Co. zur Verfügung gestellte Unterlagen überzeugt, daß eingearbeitete und gewandte Heimarbeiterinnen bei voller Tagesleistung auf einem durchschnittlichen Tagesverdienst von 2,80 M. bis 3,00 M. kommen. Es wurde festgestellt, daß zahlreiche gewandte Heimarbeiterinnen einen höheren Tagesverdienst erzielen haben, andererseits bleiben diejenigen unter dem genannten Durchschnitt, die durch ihre Hausarbeiten oder anderweitige Abkaltungen nicht den vollen Tag der Arbeit aus-

mon können, oder die in der Heimarbeit nicht genügend Uebung haben. Die Löhne, die in der Fabrik bezahlt werden, sind durchweg gut, zum Teil außerordentlich hoch. Die Summen, die von der Firma L. Stromeyer u. Co. an Löhnen ausbezahlt werden, sind ganz gewaltig und für die wirtschaftliche Lage unserer Bevölkerung von um so größerer Bedeutung, als gerade in der gegenwärtigen Zeit viele andere Betriebe völlig stillgelegt sind.“

Demnach waren die uns zugegangenen Mitteilungen unzutreffend und wir nehmen dieselben hiermit zurück. Inwieweit der Begriff „eingearbeitete und gewandte“ Heimarbeiterinnen bei Beurteilung der Sache eine Rolle spielt, können wir von hier aus nicht feststellen. Es ist indessen anzunehmen, daß die Konstanzer Armenkommission sich davon überzeugt hat, daß die Löhne der Firma Stromeyer im allgemeinen gut sind. Das dürfen sie im Hinblick auf die von der Militärverwaltung gemachte Bezahlung auch sein.

Regierungsmaßnahmen gegen das Steigen der Getreidepreise.

Das Ministerium des Innern hat der Preisbildung für Getreide und Mehl seit Ausbruch des Krieges seine stete Aufmerksamkeit zugewandt und wiederholt Berechnungen mit den beteiligten Kreisen veranstaltet. Das stete Steigen der Getreidepreise und die erneute Erhöhung der Mehlpreise in den letzten Wochen gab nach einer halbamtlichen Mitteilung in der „Karlsruher Zeitung“ dem Ministerium Veranlassung, beim Reichsamt des Innern sich dafür auszusprechen, daß unter Führung der Reichsleitung im gegenseitigen Benehmen der Bundesregierungen Höchstpreise für Getreide und Mählenerzeugnisse aufgrund des Reichsgesetzes vom 4. August 1914, die Höchstpreise betreffen, festgelegt werden. Die Maßnahme würde ihre Ergänzung finden durch die Festsetzung von Höchstpreisen für Brot durch die Bezirksbehörden unter Beachtung der Mehlpreise und der örtlichen Verhältnisse.

Aus der Partei.

Sozialdem. Verein des 10. Reichstagswahlkreises (Bezirk Bruchsal). Besprechungen und Abredungen finden statt: In Heidelberg am Samstag, 3. Oktober, abends 7/9 Uhr, im Gasthaus zum „Badischen Hof“. In Dierdorf am Sonntag, 4. Oktober, mittags 1 Uhr, im Gasthaus zum „Hirt“. In Untergrömbach am Sonntag, 4. Oktober, abends 5 Uhr, im Gasthaus zur „Krone“.

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 1. Oktober.

Parteiverammlung.

In sturmbelegter, ernster Zeit kamen die Genossen und Genossinnen gestern abend zum erstenmale wieder nach Ausdruck des Krieges zu einer Aussprache zusammen. Der starke Besuch der Versammlung, der Saal der Gewerkschaftszentrale war voll besetzt, zeigte, daß all die vielen Sorgen, die in der jetzigen Zeit in ganz besonderem Maße die Arbeiterenschaft bedrücken, unsere Parteigenossen ihre Partei doch nicht vergessen haben, daß sie nach wie vor fest und treu zur Fahne halten. Allerdings so manden Genossen, der früher ein ständiger, regelmäßiger Besucher unserer Versammlungen war, mußten wir dieses Mal vermissen. Auch unsere Karlsruher Parteioorganisation stellte ein ansehnliches Fähnlein ihrer Mitglieder in den Kampf fürs Vaterland. Mancher herber Verlust ist schon zu beklagen, so manchem tapferen Streiter im Kampf der Meinungen daheim ist für immer der Mund geschlossen. Auch unsere Reihen werden stark gelichtet werden. Da heißt es für die Daheimgebliebenen umso mehr: standzuhalten, durchzuhalten, die Treue wahren! Sie ehren dadurch am würdevollsten das Andenken der gefallenen Genossen.

In einer tief empfundenen Ansprache begrüßte der Vorliegende Genosse Sigmund die Versammlung. Den im Felde gefallenen Genossen, unter denen sich ja auch einer untergegangener Dr. Frank befindet, widmete er einen herzlichen Nachruf, die Genossen und Genossinnen ehrten deren Andenken durch Erheben von den Sigen.

Die Tagesordnung war eine kurze. Zum Punkt 1 gab der Kassier, Gen. K r ü g e r, eine Anzahl Abrechnungen bekannt, so über die Stadtverordnetenwahlen, die Parteifeier und das 1. Quartal 1914/15. Die Abrechnungen lagen den Genossen auch schriftlich vor, Beanstandungen wurden nicht gemacht, so daß dem Kassier Entlastung erteilt werden konnte. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Aufstellung eines Kandidaten für die Landtagswahlen im 41. Landtagswahlkreis Karlsruhe-Dt. Nach längerer Debatte wurde dem vom Vorstand und dem Komitee der Dststadt gemachten Vorschlag zugestimmt und Gen. Rechtsanwalt Marum als Kandidat aufgestellt. In herzlichen Worten dankte Gen. Marum für das ihm darzubrauchte Vertrauen, dabei auch seinem Vorgänger Gen. Dr. Frank Worte herzlichen Gedenkens widmend. Wenn es auch schwer sei, jenem Vorbilde gleich zu kommen, so durchglühe ihn aber in gleicher Weise die Liebe zum Sozialismus und zum Volke. Die Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Damit hatte die Versammlung ihr Ende erreicht.

Die Verpflichtung zur Zahlung der Wohnungsmiete.

In einem halbamtlichen Artikel der „Karlsruher Zeitung“ wird anlässlich des bevorstehenden Quartalswechsels im Hinblick auf die immer wieder auftauchenden Zweifel über die Verpflichtung zur Zahlung der Wohnungsmiete während der Kriegsdauer ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Mieter durch den Krieg von der Verpflichtung zur pünktlichen Zahlung des Mietzinses nicht befreit wird. Die Nichtzahlung des Mietzinses zieht mit einigen Einschränkungen, die zur Vermeidung von Schäden getroffen sind, auch während des Krieges die gleichen Folgen nach sich, wie im Frieden, nämlich die Klage auf Zahlung und auf Räumung und gegebenenfalls die Ausweisung im Zwangswege.

Allerdings können Mieter, die selbst am Kriege teilnehmen, während des Kriegszustandes nicht zur Zahlung oder Räumung der Wohnung zurteilt werden. Damit soll aber keineswegs etwa für den Eingezogenen oder seine Familie ein Recht zur Verweigerung des Mietzinses ge-

schaffen werden. — Vermieter und Mieter dürfen unseren Behörden das volle Vertrauen entgegenbringen, daß sie ihrer durch den Krieg herbeigeführten besonderen wirtschaftlichen Lage mit vollem Verständnis gegenüberstehen, daß sie die ergangenen reichsgerichtlichen und bundesrechtlichen Bestimmungen unter eingehender Berücksichtigung der beiderseitigen einandergegenüberstehenden Interessen handhaben, und stets in erster Reihe darauf bedacht sein werden, einen Ausgleich dieser widerstreitenden Interessen durch Herbeiführung einer gütlichen Einigung unter den Parteien zu erreichen.

Liebesgaben. Die beiden Eisenbahnwagen, die am Montag an unsere Truppen vom 14. Armeekorps usw. geschickt wurden, enthielten folgende Gegenstände: 3487 Hemden, 927 Unterhosen, 9087 Paar Socken, 4875 Paar Fußklappen, 5000 Taschentücher, 1000 Leibbinden, 54 975 Zigarren, 16 970 Zigaretten, 15 314 Zahnbürsten. Jetzt sind keine Vorräte mehr da! Schickt wollene Socken, Hemden, Unterhosen, auch getragene, wenn ungeflakt! Ende der Woche soll soviel wie möglich hinaus geben!

No. Der Transport der Liebesgaben. Die Herren der Stadtverwaltung, welche am Sonntag nachmittag eine größere Liebesgabenendung der Stadt Karlsruhe den Karlsruher Regimentern in Französisch Lothringen überbracht haben, sind wieder zurückgekehrt. Dank dem freudlichen Entgegenkommen des Generalkommandos und der Intendantur des 14. Armeekorps konnten die Gaben im Unterkunftsort des General-Kommandos und der 28. Division an die hiesigen Truppenteile mit Ausnahme des Leibdragoonen-Regiments richtig abgeliefert werden. Die Herren haben sich überzeugt, wie notwendig derartige Sendungen anscheinend bei allen Truppenteilen sind. Aus den noch zahlreich verfügbaren Liebesgaben der städtischen Sammlung werden nun zunächst den in nächster Zeit abgehenden Eilatruppen des Leibdragoonen-Regiments und des Feldartillerieregiments Nr. 14 möglichst reiche Sendungen zur Weiterbeförderung übergeben werden. Das Gleiche soll auch bei weiteren Nachschüben sämtlicher hiesiger Truppenteile geschehen, nachdem inzwischen wiederum eine ganze Anzahl von Gefangenen dieser Art beim Oberbürgermeister eingelaufen sind. Der kommandierende General sowie der Intendant des 14. Armeekorps haben den Oberbürgermeister gebeten, der Karlsruher Bürgerschaft den herzlichsten Dank der bedachten Truppen und ihrer Angehörigen zu übermitteln.

*** Notes Kreis.** Die Sitzung des Ausschusses fällt heute aus, die nächste Sitzung ist auf Donnerstag früh 11 Uhr anberaumt.

*** Reichstheater, Waldstraße 30.** Der bis inkl. Freitag, den 2. Oktober, laufende, sehr abwechslungsreiche Spielplan enthält: „Der Vridensturz“, großes Drama; „Der Kriegshund“, eine realistische Kriegsepisode; „Die Telegrophistin“, Drama; „Militärschule für gymnastische Übungen“; „Eine Nordamerikanerin“; „Wasserfälle in Nordamerika“; „Leunen des Zufalls“, kleines Drama; „Leben und Treiben der 20 000 gefangenen Belgier sowie Franzosen im Münsterlager“.

Letzte Nachrichten.

Wiedererscheinen des „Vorwärts“.

W. B. Berlin, 30. Sept. Das Erscheinen des „Vorwärts“ ist vom Oberkommando in den Marken fest und wieder gestattet worden, nachdem die Reichstagsabgeordneten Haase, Königsberg und Fischer Berlin auf das Begehren eingegangen sind, daß in Zukunft, entsprechend der bei Kriegsausbruch hervorgetretenen Einmütigkeit des deutschen Volkes, das Thema Klassenkampf und Klassenhaß im „Vorwärts“ nicht mehr berührt wird.

Von der Reichsanleihe.

W. B. Berlin, 30. Sept. (Amtlich.) Die Reichsfinanzverwaltung beschloß, die auf die Reichsanleihe gezeichneten Beträge voll zuzuteilen. Für den die aufgelegte Summe übersteigenden Betrag an Schahanweisungen wird Reichsanleihe zugewiesen, wofür durch die reichlich eingegangenen Wahlzeichnungen die Möglichkeit gegeben ist. Die Zeichner erhalten Zuteilungsscheine von der Stelle, bei der sie gezeichnet haben. Vom Empfang der Zuteilungsscheine an können die Zeichnungen geleistet werden.

Von der Feldpost.

W. B. Berlin, 30. Sept. Von Montag, den 5. Oktober bis einschließlich Sonntag, den 11. Oktober, werden versuchsweise Feldpostsendungen im Gewichte von über 250 bis 500 Gramm gegen eine Gebühr von 20 Pfennig im Gewicht von über 50 bis 250 Gramm wird gleichzeitig dauern auf 10 Pfennig herabgesetzt.

Niederlagen der Russen.

W. B. Budapest, 30. Sept. Ein aus Ujsof eingetroffener hoher Generalstabsoffizier erstattete dem Obergespan die amtliche Meldung, daß die Kämpfe, die gestern und vorgestern bei Ujsof stattfanden, von Erfolg begleitet waren und die Russen bis Sianka zurückgedrängt wurden. Der Ujsof-Bah befindet sich wieder in unseren Händen. Die Russen erlitten sehr schwere Verluste. Auf dem Gebiete des ungarischen Komitates befindet sich kein Russe mehr.

Briefkasten der Redaktion.

W. K. Es ist unbedingt nötig, daß einer von Ihnen bei uns vorpricht.
A. R. Der betr. Arbeiter soll bei uns vorprechen.

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil Wilhelm Koll; für den Inseratenteil Gustav Krüger; beide in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Mechner und Installateure.) Freitag, 2. Oktober, abends 6 Uhr, in der Gambirenschule Berufsversammlung mit Vortrag. 8228
B. Baden und B. Lichtenal. Montag, 5. Oktober, abends halb 9 Uhr, im Beauftragte Mitgliederversammlung mit wichtiger Tagesordnung. Es ist Pflicht jedes männlichen wie weiblichen Mitgliedes, zu erscheinen. 8227

Aufruf.

Durch die Einberufung aller Wehrpflichtigen zum Kriegsdienst sind zahlreiche besitzlose Familien ihrer Ernährer beraubt. Die auf Grund Reichsgesetzes vom Lieferungsverband zu gewährende Unterstützung wird in vielen Fällen, namentlich bei großer Kinderzahl, Krankheit einzelner Familienglieder usw. nicht ausreichen. Um solche Familien nicht der gefühligen Armenunterstützung anheim fallen zu lassen, soll ihnen im Wege der freiwilligen Fürsorge Hilfe geleistet werden. Dies ist Pflicht derjenigen, die nicht die Möglichkeit haben, die Sicherheit und Ehre unseres Vaterlandes mit bewaffneter Hand zu verteidigen.

Wir richten daher an unsere in der Heimat verbleibenden Mitbürger, insbesondere an die begüterten unter ihnen, die dringende Bitte, uns freiwillige Gaben für die Unterstützung bedürftiger Familien unserer im Heere stehenden Mitbürger zuzuwenden. Jede Gabe ist willkommen. Sie können in einmaligem Betrage oder in monatlichen Teilbeträgen eingezahlt werden.

Zur Empfangnahme ist die Abteilung B der Stadthauptkasse (Wohltätigkeitskasse, Rathaus, Eingang Hebelstraße, Zimmer Nr. 29) beauftragt. Außerdem nehmen der Oberbürgermeister, die Bürgermeister, sämtliche Stadträte und Stadtverordnete sowie die Banken solche Gaben gerne entgegen.

Ueber die Verwendung der Gaben verfügt der gemeinschaftlich mit dem Roten Kreuz eingesetzte geschäftsführende Ausschuss für Familienhilfe, dem auch Vertreter der Kirchengemeinden, der Frauenvereine und sonstiger Fürsorgeorganisationen angehören.

Karlsruhe, den 5. September 1914.

Der Stadtrat:
Siegfried. Neudeck.

Städt. Arbeitsamt Karlsruhe

Bähringerstraße 100. — Telefon 629.
(Männliche Abteilung.)

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

10 kräftige Tagelöhner

von hier für einen städtischen Betrieb, sowie für hier

25 Erdarbeiter & Zementeure

(Tariflohn).

Bekanntmachung.

Am Montag den 5. Oktober d. J. soll die Schüler-
Speisung wieder beginnen. Durch die Schüler-
Speisung werden die Kinder im volkschulpflichtigen Alter, die wegen Ab-
wesenheit der Eltern oder aus sonstigen Gründen zu Hause kein
warmes Mittagessen erhalten können, ein solches in gemeinsamer
Speisung unter geordneter Aufsicht zuteil werden.

Anmeldungen für die Teilnahme an der Schüler-
Speisung nehmen die Oberlehrer der Volksschulen im Volksschulrektorat,
Schulhaus Markgrafenstraße Nr. 42, Eingang von der Kreuz-
straße am Freitag den 2. Oktober und am Dienstag den
6. Oktober, jeweils vormittags von 8 bis 12 Uhr und
nachmittags von 3 bis 6 Uhr, entgegen.

Dabei wird auch das Nähere über die Verteilung der
Schüler auf die einzelnen Räumlichkeiten, in denen die Schüler-
Speisung stattfinden soll, bekannt gegeben werden.

Karlsruhe den 30. September 1914.

Bürgermeisteramt.

Dr. Horstmann. Griebel.

Bekanntmachung.

Die regelmäßige Einschätzung der
Gebäude zur Feuerversicherung betr.

In den Monaten November und Dezember findet die regel-
mäßige Einschätzung für die Gebäudeversicherung statt. Diese
erstreckt sich auf sämtliche, in diesem Jahre neu errichteten, sowie
auf solche schon versicherte Gebäude, bei welchen im Laufe des
Jahres Verbesserungen (durch Verbesserung, Anbau, Ausbau,
Umbau) oder Wertverminderungen (durch Abbruch, Einsturz, Bau-
fälligkeit) im Betrag von mindestens 200 Mark eingetreten sind.

Gemäß § 21, Absatz 1 und 2 des Gebäudeversicherungs-
gesetzes ist die Errichtung von Neubauten, welche in diesem Jahre
unter Dach gebracht wurden und sind Änderungen der erwähnten
Art längstens bis zum 15. Oktober, wenn Neubauten aber
noch nach dem 15. Oktober unter Dach gebracht werden oder wenn
Veränderungen erst nach diesem Termin eintreten, alsbald nach-
träglich bei uns anzumelden. Ausgenommen sind Neubauten,
welche bereits mit augenblicklicher Wirkung versichert sind.

Wir fordern daher alle Hauseigentümer, welche hiernach solche
Anzeigen zu erstatten haben, auf, diese rechtzeitig beim städtischen
Gebäudeversicherungsbureau (Rathaus, Zimmer 34, Erdgeschoss,
Eingang Bähringerstraße, Ecke Turmstraße) einzureichen.

Die Unterlassung ist mit Geldstrafe bis zu 150 Mark bedroht.
Karlsruhe, 1. Oktober 1914.

Das Bürgermeisteramt.

Dr. Horstmann. Meißner.

Städtische Badanstalt (Vierordtbad).

Schwimmbhalle.

Winterabonnement giltig vom 1. Okt. bis 1. April

Für Erwachsene . . . 13. — Mk.

Für Kinder . . . 6.50 „

Privatpargessellschaft in Karlsruhe.

Die verehrlichen Mitglieder werden benachrichtigt, daß die
bei unserer Kasse auf die Kriegsanleihe gezeichneten und zu-
geteilten Beträge mit Wirkung vom 1. Oktober 1914 bei uns
zu quittieren sind und in den Sparbüchern abgeschrieben werden.
Die hinterlegten Sparbücher werden gegen Rückgabe der 1.
H. hierüber ausgestellten Bescheinigungen alsbald nach der Ab-
schreibung wieder ausgefolgt.

Die bei uns nicht gezeichneten, aber wegen Beteiligung
an der Kriegsanleihe vor dem 18. ds. Mts. gekündigten Guth-
aben können in der Zeit bis 5. Oktober bezw. zu den vorge-
merkten Kündigungsterminen bei unserer Kasse abgehoben
werden.

Karlsruhe, den 29. September 1914.

Der Verwaltungsrat.

Neu eingetroffen:

Damen- 3210

Mäntel . . . von 7.75 an

Kostüme . . . 12.00

Blusen . . . 0.95

Kostümröcke 1.85

Unterwäsche, Damenwäsche

Strümpfe, Militärsocken

Regenschirme

Wilhelmstr. 34, 1. Tr.

Keine Ladenpreise, billigste Preise.

Futterlieferung.

Die Lieferung von

120 Ztr. Gersteböden (Möhren)

150 Ztr. Runkelrüben

40 Ztr. Kartoffeln

25 Ztr. Roggenstroh (Hand-
drusch)

25 Ztr. Strohstroh

soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind

verschlossen und mit der Auf-
schrift „Futterlieferung“ versehen,
unter Anschlag von Mustern bis

3. Oktober ds. Js.

vormittags 9 Uhr,

auf unserem Büro, Etlinger-
straße 6, einzureichen, wofür
auch die Lieferungsbedingungen
zur Einsicht aufzulegen und die
Angebotsbordrude vergeben wer-
den.

Karlsruhe, 28. Sept. 1914.

Städt. Gartendirektion.

Mörsch Wilhelmstr. 333 sind
schöne Ferkel zu verf.

Pfannkuch & Co.

Frisch eingetroffen:

Ein Waggon

Tafel-Trauben

weiß, p. Pfd. 25 Pfg.

blau, p. Pfd. 20 Pfg.

Neue

Nüsse

Pfund 20 Pfg.

Birnen

Pfund 12 „

Äpfel

Pfund 12 Pfg.

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Jahrestelle Karlsruhe.

Das Büro befindet sich Hebelstraße 11 1 Treppe
hoch.
Für den allgemeinen Verkehr geöffnet von 8-10 Uhr
vormittags, mittags von 12-1 Uhr, Mittwoch und Frei-
tag abend von 6-8 Uhr, Samstag von 8-1 Uhr.

Die Ortsverwaltung.

Verband der Brauerei- und Mühlen-
Arbeiter u. verwand. Berufsgenossen.

Verwaltungsstelle Karlsruhe i. B. Büro: Bachstr. 69.

Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen des Tarifvertrages für die Karls-
ruher, Durlacher und Forchheimer Brauereiarbeiter beträgt
die Arbeitszeit vom 1. Oktober 1914 ab über das Winterhalbjahr
9 1/4 Stunden.

Auf Beschluß des Mittelbadischen Brauereiverbandes wird
die Verkürzung der Arbeitszeit von 1/4 Stunde in der Weise durch-
geführt, daß die bisherige 1/4 stündige Frühstillschließung auf 1/4 Stunden
ausgedehnt wird.

Nach den Bestimmungen des Tarifvertrages der ringfreien
Unionbrauerei wird die Verkürzung der Arbeitszeit in der Weise
durchgeführt, daß der Beginn der Arbeitszeit auf 6 1/4 Uhr mor-
gens festgelegt wird.

Abweichungen von den Bestimmungen der abgeschlossenen
Verträge sind der Geschäftsstelle mitzuteilen.

Im Kampfe fürs Vaterland sind auf dem Felde der Ehre
gefallen unsere Kollegen:
Fritz Geiger, Brauer, Brauerei Sinner
Adolf Schneider, Hilfsarbeiter, Brauerei Höpfer
welchen die Kollegen stets ein ehrendes Andenken be-
wahren wird.

Die Ortsverwaltung.

Besuchen Sie Karlsruhes billig- stes und solides Café

Grosse Tasse 15 Pfg. Waldstr. 75.

Realgymnasium Humboldtschule,

12 Englerstraße.

Solange das Anstaltsgebäude noch mit Truppen belegt ist,
wird der Unterricht im Anstaltsgebäude der Technischen Hoch-
schule, Englerstr. 1, abgehalten (Zugang durch die Englerstraße).
Am Freitag, den 2. Oktober, verläßt um 8 Uhr
alle Schüler der Anstalt im Hörsaal Nr. 37.

Karlsruhe, den 26. September 1914.

Großh. Direktion.

Neu! 1 Pfund- Feldpost-Packungen

sowie alle anderen Größen

:- für jeden Zweck. :-

Süddeutsche Cartonnagenwerke

Karlsruhe Luisenstrasse 24.

Freiwillige Bürgerwehr.

Viele Wehrmänner mußten sich infolge Eintritts in den
Heeresdienst abmelden. Sie müssen ersetzt werden, wenn der
Dienst der Wehrmänner nicht zu anstrengend werden soll. Es
bittet deshalb dringend um Neuanmeldungen bei der Hauptwache,
Birkel Nr. 23 (alte Gewerbeschule) 3234

Das Kommando.

Prinz-Bier Karlsruhe

SCHUTZ-MARKE 1888

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

Dankagung für auswärtige Geldspenden.

An Spenden für das Rote Kreuz wurden in der Zeit vom
15. bis 26. September von außerhalb der Stadt Karlsruhe
wohnenden Personen usw. bei unserer Kasernenverwaltung
zusammen 49 093 M abgeliestert; mit den bereits veröffentlichten,
von außerhalb der Stadt Karlsruhe eingegangenen Spenden im
ganzen bis heute 257 623 M.

Für alle Gaben herzlichsten Dank.

Karlsruhe, den 26. September 1914.

Der Vorsitzende der Depotabteilung:

Dr. Glodner, Geheimer Rat.

Standesbureau der Stadt Karlsruhe.

Geburten, Hildegard Luise, Vater Franz Steigleder,
Kaufmann. Ettore Dreier, Vater Ernesto Ettore Comelli, Ziegelei-
arbeiter. Gabriele Maria Elise, Vater Friedrich Wiedler, Loko-
motivbeizler. Mina Luise, Vater Eugen Müller, Ladler. Alexander
August Eduard, Vater Lorenz Meier, Herrschaftsbedienter. Gertrud
Josephine, Vater Emil Strauß, Lokomotivbeizler. Helene Theresia,
Vater Karl Scherling, Steinbauer. Konrad Augustinus, Vater
August Konanz, Fabrikarbeiter. Emilie Luise, Vater Georg
Lindeck, Weigener. Gertrude Johanna Anna, Vater Fridolin
Maier, Pader.

Pfannkuch & Co.

Ab heute wieder

eröffnet 8236

unsere Filialen:

Waldstraße

Ecke Amalienstraße

Ruppurrerstr.

Ecke Werberstraße.

G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen.

Ueberzieher

und Mäntel

färbt á 3 Mk.

Färberei Firnrohr,

Kaiserstraße 28. 8236

Jeder Dame,

welche ihr ausgefallenes Haar

einendet, fertige schöne Zöpfe,

Haarketten, Puppenperücken

usw. billigt an. Defekte Haar-

arbeiten repariere billig.

Karl Misch, Friseur

Aue bei Durlach. 8236

Stadt. Vierordtbad

Versch. Kurbäder

Halb-, Sitz-, Fuss- und

Wechselbäder, Duschen,

Wickel (Packungen) und

Massagen, Dampf- und

Heissluftkastenbäder etc.

Damenbadezeit: Montag

u. Mittwoch vormitt. 8

bis 1 Uhr und Freitag

nachm. 3 bis 1/2 Uhr.

Herrenbadezeit: „Alle

übrige Zeit u. Sonntags

vorm. 8-12 Uhr.“

Mittags 1-3 Uhr geschl.

Gardstr. Nr. 7 ist ein kleiner

Laden

mit Lagerraum, 2 Zimmern

und Küche, auf sofort oder

später zu vermieten. 8196

Näh. Städt. Hochbauamt,

Karl-Friedrich-Str. Nr. 8,

Zimmer Nr. 169.

Volks-Schuhreparatur

36 Waldhornstraße 36

Ecke Markgrafenstraße 19,

kleinst. sämtliche Arbeiten in bo-

kannt guter Qualität.

Herren-Sohlen und Absatz

Mark 3.00

Damen-Sohlen und Absatz

Mark 2.10.

Auf jede Reparatur kann ge-

wartet werden. 741

Karlstr. 97 1. Stock ist eine

zweizimmer-

wohnung mit Küche und zwei

Dachkammern auf sofort oder

später zu vermieten. Näheres

Städt. Hochbauamt, Karl-Frie-

drichstraße Nr. 8, Zimmer Nr. 169.

Fässer u. Einmachkänder

in verschiedenen Größen billig

abzugeben. 3220

42 Baumeisterstraße 42.

Chaiselongue

neue, von

20 A an

Schönenstraße 25.

Druckfachen

fertig an

Druckerei Volksfreund.

Stuhl flechtere

Langner, Marienstr. 75, 8.

Abgabe tägliche

Preis: 66 4; am

Eine

richtet die

von den

nen Zuschnit

Annu

Stimme un

hilferuf un

Bei vielen

igkeit. M

Bevölkerung

harter Arbc

lauer werde

zubringen,

igen Bedürf

kältnisse ge

Zmede der

Chemänner

Söhne im

haben, mit

sind das u

daß es aud

Über — w

litten muß

für seine n

bestimmten

willigkeit b

eine nicht

Zeil vielfa

Zeite? M

meheren 1

Opfer. u

und Arbeit

haben drau

flut vor de

Reichen, zu

Wollt ihr i

wenn der L

ders erwac

Prüder un

nach dem

stärker u

unser Volk

Darum

Bitte: Die

wird auch

In den n

ven Appell

ist bezeich

Blatt eine

Rufen der

dieses Appell